

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

114 (16.5.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dubs,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 J.
Im Reichsgebiet 1 M 55 J ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 J, Reklamezeile 20 J.

Nr. 114.

Dienstag den 16. Mai 1916.

87. Jahrgang.

Jahrestagskalender des Weltkrieges 1914/15.

17. Mai 1915.

Kämpfe am östlichen Nperkanal bei Boesinghe. Scheitern englischer Angriffe bei Neuve Chapelle, sowie französischer Angriffe bei Ablain und Souchez, auf der Loretohöhe, sowie im Priesterwalde. — Vormarsch der Deutschen in der Richtung Grysylabuda-Syntowty-Szaki. Erlämpfung des weiteren Ueberzuges über den San. Kämpfe im Bergland von Rielce. — Panzerschiff „Albion“ getroffen.

Der Krieg.

Christiania, 15. Mai. Leutnant Schirliß und fünf Mann von der Besatzung des „L. 20“, die freigegeben wurden, trafen heute auf der Rückreise nach Deutschland über Bergen hier an. Alle bestätigten, daß sie bei der Norweger Bevölkerung gute Aufnahme gefunden hätten und daß ihre zurückgelassenen Kameraden gut verpflegt würden und wohl auf seien.

* Berlin, 15. Mai. Der Rektor der Berliner Handelsschule, Prof. Paul Elsbacher, warnt in der „Kölnischen Zeitung“ vor Schwarzseherei und erklärt mit Bezug auf unsere Aussichten, für ein eventuelles drittes Kriegsjahr, daß wir berechtigt seien, mit einer sehr viel größeren Ernte zu rechnen. Hierdurch, sowie auch infolge besserer Verbindungen mit der Balkanhalbinsel dürften wir hoffen, reichlich mit Brot, Kartoffeln, Zucker und Milch versorgt zu werden. Mit Fleisch und Fett würden wir uns auch künftig einrichten müssen, aber es werde nicht mehr die bisherige Knappheit bestehen.

W.T.B. Toulon, 15. Mai. (Nichtamtl.) Ein französisches Lenkluftschiff ist an der Küste von Sardinien ins Meer gefallen. Die aus sechs Mann bestehende Besatzung ist ertrunken.

W.T.B. Athen, 15. Mai. (Nichtamtl.) Reuter. Die Gesandten der Entente haben keine Verständigung von seiten ihrer Regierungen empfangen, daß ihre Regierungen die

Frage der serbischen Truppentransporte als abgeschlossen betrachten.

* Berlin, 16. Mai. In der „Täglichen Rundschau“ wird mit Bezug auf die Rede, die Präsident Poincaré in Nancy gehalten hat, gesagt: Der Präsident der französischen Republik hat mit wünschenswerter Deutlichkeit über die französischen Friedensbedingungen gesprochen. Er verlangt mit anderen Worten, daß wir die Waffen abliefern sollen. Aber wir können ihm nur die Antwort Leonidas geben: „Komm' und hole sie!“ Und wir sind wahrlich in besserer Lage als Leonidas.

* Berlin, 16. Mai. Zu der neuesten Auslassung Greys sagt die „Freisinnige Zeitung“, es verlohne sich nicht mit diesem Mann zu rechten. Seine inhaltslosen Worte seien nur dazu bestimmt, den guten Eindruck zu verwischen, den Deutschlands Verhalten in der Frage der Friedensbereitschaft bei allen Neutralen hervorgerufen habe. — In der „Kreuzzeitung“ liest man: Trotz der fehlenden Phrase von der Zertrümmerung des preussischen Militarismus lassen die Ausführungen Greys, der nur noch die Wiederherstellung Serbiens, Belgiens und dazu einen Schadenersatz von Deutschland fordert, doch erkennen, daß man in London doch schon bescheidener geworden ist.

London, 14. Mai. Reuter meldet laut W.T.B.: Im Ethischen Institut fand gestern eine geheime Versammlung zugunsten des Friedens statt. Die Polizei schützte die Versammlung und verhinderte die wütende Volksmenge, sich den Eingang zum Versammlungsort zu erzwingen. Als die Teilnehmer der Versammlung aber das Gebäude verließen, wurden sie angegriffen und mehrere von ihnen verletzt.

W.T.B. Berlin, 15. Mai. (Nichtamtl.) Funkpruch vom Vertreter des Wolffschen Bären. Die „New-York Sun“ sagt in einer Depesche aus Washington, die anscheinend amt-

liche Ankündigung von Wilsons Absicht an England über das Stadium seiner Blockadepolitik eine Note zuzusenden, wird hier für bedeutungsvoll gehalten. Abgesehen von ihrem offensichtlich freundlichen Beweggrund wird der Absicht des Präsidenten die diplomatische Erörterung mit England, welche während des kritischen Stadiums des Unterseebootskrieges zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zeitweilig ruhte, wieder aufzunehmen, in diplomatischen Kreisen Bedeutung beigemessen.

— Ein neuer „Souvenir français“, der „Figaro“ berichtet laut „Str. P.“, daß sich in Paris eine patriotische Liga unter dem Namen Souvenez-vous! (Erinnert euch) gebildet habe, die den Zweck verfolge, bei den französischen Kindern „die Geschichte der deutschen Treue“ zu pflegen. Der „Figaro“ bemerkt dazu: Das wird die wahre Bürgerlehre sein, und wie es der Vorsitzende der neuen Liga, der Dichter und Akademiker Jean Richopin, sagte: „Der Haß wird künftig nicht mehr sündhaft sein, sondern heilig gegen das gesamte Deutschland“. Durch Wort und Schrift wird die Liga ihre Propaganda betreiben, und diese Propaganda verdient von allen unterstützt zu werden, die ein immer größeres und stolzeres Frankreich wollen. Als Führer des neuen Bundes des ewigen Hasses gegen Deutschland und des „immer größern und stolzern Frankreichs“ werden unter andern auch genannt der Elässer Wetterlé und Arthur Meyer, der Leiter des klerikal-royalistischen „Gaulois“.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 15. Mai. Gefr. Heinrich Treiber (Sohn des Bäckermeisters Heinrich Treiber hier) wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Deutsche Frauen. 2)

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart
von Annä Wotho.

Amerikanisches Copyright 1914 by Annä Wotho, Leipzig.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Fehlt Dir etwas, Urselchen?“ fragte er plötzlich besorgt seine Schwester, als sie vom Zeughaufe über die Brücke drängten, um zum Schloß zu gelangen. „Du zitterst ja wie ein Epenlaub.“

„Es ist nur, weil ihr alle mit fort müßt, Raimund,“ gab Ursula zurück.

„Na, das mach' einem andern weis, Ursula! Mädel! Du, ein Soldatentind. Nee, mein Liebling, da steckst noch was anderes dahinter. Aber laß man gut sein, um die Hilfe brauchst Du nun nicht mehr zu sorgen, die kriegt ihren Wachwizer, und damit ist endlich mal die alte Kiste zu.“

Die schlante Gestalt des Mädchens streckte sich noch höher und ihre blauen Augen mit dem leichten grünlichen Schein, von dunklen Brauen überwölbt, blitzten auf.

Ja, das würde nun alles zu Ende sein.

Sie sah nicht den merkwürdigen, dunklen sehnuchstiefen Blick, mit dem der hinter ihr gehende Wachwizer ihre ganze Gestalt um-

zing, während der General seinem Herzen über die Russenbande ordentlich Luft machte. Ursula hätte vielleicht sonst das Haupt nicht so stolz und siegesicher getragen.

Vom königlichen Schloß wehte die Purpurstandarte. Ungezählte Tausende schoben sich darauf zu. Alle Terrassen des Schlosses waren dicht besetzt. Der Lustgarten glich einem Menschenmeer, durch welches sich die Trelleburgs mit ihrem Begleiter geschickt durchkämpften. Jetzt standen sie dicht vor dem Schloße, dem Dom gegenüber.

Waterländische Weisen brausten empor, und jauchzend klang es aus Tausenden von Kehlen zum blauen Sommerhimmel auf: „Heil Dir im Siegerkranz.“

Da öffneten sich plötzlich die Balkontüren des Schlosses, und an der Seite der Kaiserin, gefolgt von den Prinzen Adalbert und Oskar, trat der Kaiser auf den Balkon.

Ungeheurer Jubel durchbrauste die Luft. „Hurra, hoch!“ schrien die Massen. „Heil Kaiser, Dir!“ Und Ursula, mit glühenden Wangen und blitzenden Augen, fiel begeistert mit ein.

Und wie es gekommen, sie wußte es selber nicht, sie stand plötzlich Hand in Hand mit dem Wachwizer, als wollten sie sich nimmer lassen, und lauschte den markigen, tiefensten

Worten des Kaisers, die er hernieder zu seinem Volke sprach.

„Eine schwere Stunde ist heute über Deutschland hereingebrochen. Leider überall zwingen uns zu gerechter Verteidigung. Man drückt uns das Schwert in die Hand. Ich hoffe, daß, wenn es nicht in letzter Stunde meinen Bemühungen gelingt, die Gegner zum Einsehen zu bringen und den Frieden zu erhalten, wir das Schwert mit Gottes Hilfe so führen werden, daß wir es mit Ehren wieder in die Scheide stecken können. Enorme Opfer an Gut und Blut würde ein Krieg vom deutschen Volk erfordern, den Gegnern aber würden wir zeigen, was es heißt, Deutschland anzugreifen. Und nun empfehle ich euch Gott. Jetzt geht in die Kirche, kniet nieder und bittet ihn um Hilfe für unser braves Heer!“

Die zornbebende Anklage des Monarchen schlug ein und zündete. Wie ein tosender Brand fuhr sie in die Menge.

„Heil Kaiser, Dir!“ klang es immer wieder jauchzend empor. „Heil Kaiser, Dir!“ noch lange, nachdem sich die Balkontüren geschlossen hatten.

„Nun gibt es kein Zurück, Kinder,“ frohlockte der alte General, während ihm die hellen Tränen über das frische Gesicht liefen. „Wie danke ich Gott, daß ich noch frisch bin, daß

„Durlach, 16. Mai. Die Eisheiligen gingen gnädig an uns vorüber und brachten, ohne den befürchteten, sonst oft beobachteten Kälterückfall, einen wirklich wohltuenden und das Wachstum sehr fördernden milden Regen. Die „latte Sophie“ machte uns gestern ein recht unfreundliches Gesicht; sie präsentierte sich gegen Abend mit dem dichten Wolkenschleier und bindsadenmäßigen Regen nicht gerade von der liebenswürdigsten Seite; doch sank das Thermometer nicht unter 8 Grad. Doch sind schlimme Frostnächte im Mai durchaus nicht immer an die Eisheiligen gebunden, noch immer möglich, wie die Erfahrung leider gezeigt hat. Hoffen wir das Beste — wir müssen ein fruchtbares Jahr haben, um nicht schmählich zu unterliegen: „der Himmel hilft, die Hölle muß uns weichen“ —

^ Durlach, 16. Mai. Gestern nacht um 10 Uhr bekamen die Friedrich Schaible Eheleute, Jägerstr. 38, hier Streit. Im Verlaufe desselben brachte der 18 Jahre alte Sohn seinem Vater eine erhebliche Wunde mit einem Rasiermesser am Halse bei, sodas dessen Ueberführung in das städt. Krankenhaus nach Karlsruhe notwendig wurde. Ehefrau Schaible, dessen 24 Jahre alte Tochter und der Sohn sind verhaftet und ins Amtsgefängnis eingeliefert worden.

M. Aue, 16. Mai. Das Ergebnis der Sammlung für die Kriegsspende „Deutscher Frauendank“ betrug hier 236 M 90 S. Diese schöne Summe beweist, daß Dankbarkeit und Opfersinn bei den hiesigen Frauen noch nicht ausgestorben ist. Den Geberinnen wie den Vorstandsfrauen des Frauenvereins, die so eifrig sammelten, sei hiermit herzlich Dank ausgesprochen.

— Residenz-Theater Karlsruhe, Waldstraße 30. Aus dem neuen Programm für 17. bis einschl. 19. Mai ist besonders erwähnenswert: „Wenn Mütter lieben“ (Drama), dann eine herrliche Naturaufnahme „Der Stotzes und die Löweischleußen“, „Seine Braut“ (Lustspiel) und „Nette Pflanzen“ (Familien-Idyll), außerdem die neuesten Kriegsbilder der Mehrerwoche (aktuell).

^ Säckingen, 16. Mai. Ueber die Persönlichkeit des im 3. Badischen Reichstagswahlkreis zur Reichstagsersatzwahl am 15. Juni vom Zentrum aufgestellten Kandidaten Fabrikanten van Eyck von Durlach schreibt der Badische Beobachter u. a.: „Fabrikant

ich noch mit hinaus kann, für Deutschland zu kämpfen.“

„Wir siegen oder sterben, Kinder,“ rief er jetzt ganz laut, „aber wir wanken nicht!“ „Wir wanken nicht!“ klang's rings herum im Kreise. „Wir siegen oder sterben.“

„Kommt nach Haus, Kinder, auch Sie, lieber Wachwitz,“ mahnte General Trellenburg, „Mutter wird unser harren, und Hilfe würde es mir nie verzeihen, wenn ich Sie nicht mit heimgebracht.“

Da lösten sich wie im tiefen Erschrecken die blauen Mädchenaugen und die des Wachwitzers voneinander, und starr, wie müde, legte sich Ursulas Hand auf ihres Vaters Arm.

„Ich komme später,“ rief Raimund noch seinem Vater zu, „erst muß ich noch einmal in die Kaserne.“ Und dem Wachwitz nickte er begeistert mit lachenden Augen zu:

„Jetzt wird es endlich wahr, Freund Dieter! Der Kaiser ruft. Für Deutschlands Ehre, hurra, hurra, hurra!“

Tausendfach klang der Ruf zurück, und dann schallte es wieder machtvoll aus tausend Kehlen über den weiten Platz:

Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt.“

Langsam kämpften sich die Trellenburgs mit Dieter von Wachwitz durch die Menge zurück, die noch bis in die Nacht hinein unter den Fenstern ihres Kaisers auf und ab wogte, um ihm zu sagen, daß aus jeder Scheide das deutsche Schwert fliegen würde, das Deutsche Reich und seinen Kaiser zu schützen. Für deutsche Art, für deutsches Wesen, für deutsches Recht! (Fortsetzung folgt.)

van Eyck stammt aus einer westfälischen Familie und ist seit langen Jahren im Bezirk ansässig. Nicht nur für jetzt, wo durch die Verhältnisse der Kriegszeit und des dadurch geschaffenen Wahlabkommens eine Gegenkandidatur nicht aufgestellt wird, sondern auch für später hinaus darf diese Kandidatur von allen Zentrumsanhängern wärmstens begrüßt werden.“ Fabrikant van Eyck ist 47 Jahre alt.

— Die Fleischkarten mit dem Stern haben gestern ihre Gültigkeit erhalten. Wir möchten darauf hinweisen, daß auch die anderen noch nicht benützten Abschnitte ohne Stern auf der Fleischkarte ihre Gültigkeit nicht verlieren und ebenfalls bis zum 28. Mai verbraucht werden dürfen.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 15. Mai. (Nichtamtlich.) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstags stand die Beratung der Ernährungsfragen. Der Hauptausschuß trat indes nicht in die sachliche Beratung ein, sondern beschloß nach längerer Geschäftsordnungsdebatte sich bis zum Mittwoch zu vertagen. Alsdann soll die zweite Lesung des Brieffteuergesetzes vorgenommen werden. Zu der Vertagung führte die allgemeine Ansicht, daß die Beratung der Ernährungsfrage wenig Zweck habe, solange nicht der verantwortliche Leiter des Reichsamts des Innern ernannt und über die geplante Neuorganisation amtliches bekannt geworden sei. Vor der Vertagung nahm der Ausschuß gegen die Stimmen der Konservativen einen Zentrumsantrag an, daß dem Ausschuß vor der Aenderung der Organisation der Lebensmittelversorgung Gelegenheit zur Äußerung gegeben wird.

* Berlin, 15. Mai. Die Beratungen der Finanzminister der deutschen Bundesstaaten, die unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Helfferich gestern im Bundesratsaal des Reichstagsgebäudes stattfanden, sind, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ hört, noch nicht abgeschlossen. Sie sollen jedoch heute noch soweit gefördert werden, daß man mit den Führern der Reichstagsfraktionen die Besprechungen eröffnen kann. — Der „Vossischen Zeitung“ zufolge gilt die Konferenz einer ganzen Anzahl wichtiger Fragen, hauptsächlich Steuerfragen, insbesondere dem Vorschlag des Abgeordneten Müller Fulda eines Warenumsatzstempels.

* Berlin, 16. Mai. Nach dem „Berl. Lokalanzeiger“ werden die sozialdemokratischen Abgeordneten im preussischen Landtag in der ersten Sitzung den Antrag stellen, den Abgeordneten Liebknecht aus der Haft zu entlassen und das Strafverfahren gegen ihn während der Dauer der Tagung des Landtages auszusetzen.

W.T.B. Hamborn, 15. Mai. Die bulgarischen Abgeordneten trafen heute früh in Hamborn zur Besichtigung der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ ein. Die ausgedehnten Schacht- und Hüttenanlagen wurden im Laufe des Vormittags eingehend besichtigt. Am Nachmittag findet im Schlosse Landsberg, bei Kettwig, dem Besitztum August Thyssens, ein Essen statt, an dem die Spitzen der Behörden teilnehmen werden.

* Berlin, 16. Mai. Aus Budapest wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet, daß sich die dortige Polizei nach Valjevo begeben habe, um den Leichnam des unter dem Namen Bela Kis beerdigten Soldaten zu exhumieren. Man befürchte aber, daß der betreffende Mann in ein Massengrab gelangt ist, sodas eine Agnoszierung unmöglich sein werde.

* Berlin, 16. Mai. Die Londoner Geographische Gesellschaft rüstet, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Amsterdam berichtet wird, eine Hilfsexpedition für Sir Ernest Shackleton aus, der in der Antarktis verschollen ist. Der Expedition sind sehr große Summen zur Verfügung gestellt. Shackletons Expedition, die nicht für einen weiteren Winteraufenthalt in der An-

tarktis ausgerüstet war, gilt jedoch sicher als verloren.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 16. Mai, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Kleinere Unternehmungen an verschiedenen Stellen der Front führten zur Gefangennahme einer Anzahl Engländer und Franzosen.

Auf dem westlichen Maasufer wurden mehrere schwächliche französische Angriffe gegen unsere Stellungen auf Höhe 304 durch Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer blutig abgewiesen.

Das gleiche Schicksal hatte ein Angriff, den der Feind nördlich Vaux les Palameix (südwestlich von Combrès) gegen einen vorpringenden Teil unserer Stellung unternahm.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Bürgerausschussitzung.

X Durlach, 16. Mai.

Die gestrige Bürgerausschussitzung, die sich in der Hauptsache mit der Beratung des Voranschlags zu befassen hatte, wurde im Turnsaal der Hindenburgschule abgehalten und dauerte von nachmittags 3 bis 7 Uhr.

Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Dr. Zierau, entwarf in einer einleitenden einstündigen Rede in kurzen Umrissen ein Bild über die Finanzlage der Stadt während des 2. Kriegsjahrs und führte etwa folgendes aus: Die Hoffnung, der wir anlässlich der letztjährigen Voranschlagsberatung Ausdruck verliehen haben, daß das Jahr 1915 uns den ersehnten Frieden bringen möge, hat sich leider nicht erfüllt. Noch dauert das gewaltige Völkerringen unermindert fort, noch ist kein Ende des blutigen Kampfes abzusehen. Zwar sind die deutschen Truppen und die mit ihnen verbündeten Armeen auf allen Kriegsschauplätzen Sieger geblieben, es ist aber noch nicht gelungen, den Feind zur Unterwerfung zu zwingen und damit die Bedingung für einen ehrenvollen Frieden zu schaffen. Schwere Kämpfe stehen noch bevor; auch für die in der Heimat Zurückgebliebenen gilt es, nach wie vor in dem uns von unseren Feinden aufgezwungenen wirtschaftlichen Kampf, der sich infolge der steigenden Lebensmittelknappheit immer schwieriger gestaltet, durchzuhalten und sich durch Einschränkung der persönlichen Bedürfnisse, soweit nötig, in die durch den Krieg bedingte Organisation unseres Wirtschaftslebens, insbesondere auf dem Gebiet der Lebensmittelversorgung und unter Zurückstellung unserer persönlichen Interessen willig einzufügen. Die Fortdauer des Krieges bringt es mit sich, daß wir auch für das Wirtschaftsjahr 1916 mit außerordentlichen Verhältnissen zu rechnen haben. Der Ihrer Beschlussfassung unterliegende Voranschlag ist ebenso wie sein Vorgänger im wesentlichen Maße durch den Krieg und die hierdurch geschaffene außergewöhnliche Wirtschaftslage beeinflusst. Der Gemeinderat hat sich auch diesmal bemüht, den Voranschlag unter möglicher Anpassung an die Wirklichkeit aufzustellen und sich dabei die Erfahrungen, die der lange Kriegszustand gezeitigt hat, zunutze zu machen, wenn es auch bei einzelnen Positionen schwer gewesen ist, das künftige Rechnungsergebnis einigermaßen sicher vorauszusehen.

Dank der vorsichtigen Aufstellung des Voranschlags für 1915 und der auf allen Gebieten der städtischen Wirtschaft betätigten Sparfameit ist es gelungen, einen günstigen Rechnungsabschluss für das Jahr 1915 zu erzielen.

Wir haben im vorigen Jahr mit einem Wirtschaftszüberschuß von 63 744 M. abgeschlossen. Dieser Ueberschuß ist hauptfäch-

sich zurückzuführen auf Mehreinnahmen aus Umlagen und dem Betrieb des Lazarett, sowie auf Wenigerausgaben für Straßenunterhaltung, öffentliche Beleuchtung, Schulen und sonstige städt. Gebäude. Leider hat das Gaswerk 30 000 Mk weniger abgeliefert (Zwischenruf: „Das Gas, das in die Luft hinaufflog!“ Heiterkeit.), als es voranschlagsmäßig abliefern sollte; sonst hätte sich der Wirtschaftsüberschuss günstiger gestaltet.

Das Verhältnis zwischen Umlagenachträgen und Umlageabgängen ist wider Erwarten ein wesentlich besseres gewesen, als bei Aufstellung des Voranschlags für 1915 angenommen

werden konnte. Der Voranschlag 1915 rechnete mit 5000 Mk. Umlagenachträgen und 20 000 Mk. Umlageabgang, also mit einem Umlage-defizit von 25 000 Mk. Tatsächlich haben sich die Verhältnisse so gestaltet, daß nur 17 832 Mk. Defizit vorhanden war.

Vergleicht man den jetzigen Voranschlag mit dem des Vorjahres, so ergibt sich folgendes Bild: Voranschlagsmäßige Einnahmen 1915: 509 105 Mk., 1916: 612 800 Mk. — gestiegen um 103 695 Mk. Voranschlagsmäßige Ausgaben 1915: 884 073 Mk., 1916: 976 935 Mk. — gestiegen um 92 862 Mk.

Im Jahre 1915 waren durch Umlagen zu decken 374 968 Mk. — 1916: 364 135 Mk.

Infolge der Berringerung der umlagepflichtigen Steuerwerte und Einkommenssteuer-sätze hat die Stadtkasse eine Mindereinnahme von rund 10 000 Mk.

Als Betriebsmittel stehen (Kassenvor-rat, Rückstände mit Abrechnung von Ausgabe-resten und Guthaben des Grundstocks und der Wirtschaft) 95 793 Mk. zur Verfügung.

Die voranschlagsmäßigen Ausgaben be-laufen sich insgesamt auf 976 935 Mk.; die ihnen gegenüberstehenden Deckungsmittel auf 612 800 Mk. Ungedeckter, durch Umlage zu deckender Rest: 364 000 Mk. (Schluß folgt.)

Städtischer Verkauf.

Inlandsbutter

morgen Mittwoch nachmittag von 2-4 Uhr

an die Buchstaben H (soweit am letzten Montag die Familien dieses Buchstabens mit Inlandsbutter nicht versorgt werden konnten) und L.

Auslandsbutter

morgen nachmittag von 4-6 Uhr

an den Buchstaben M.

Donnerstag vormittag

an die Buchstaben K, N, O, P, Q

Donnerstag nachmittag

an die Buchstaben R und Sch.

Der Preis beträgt für das Pfund 2,80 Mk.

Die Ausgabe der Butter erfolgt diesmal in dem Verkaufsort rechts des Eingangs.

Verkauf von

ungerändertem amerik. Speck

morgen Mittwoch vormittag

an die Buchstaben A, B, C und D.

Mittwoch nachmittag

an die Buchstaben E, F und G.

Donnerstag vormittag

an die Buchstaben J und K.

Donnerstag nachmittag

an die Buchstaben H und L.

Die Fortsetzung des Verkaufs wird noch bekannt gegeben.

Pro Kopf der Bevölkerung gelangt $\frac{1}{4}$ Pfund Speck gegen Fleischmarken zur Ausgabe.

Der Preis beträgt 2,24 Mk für das Pfund. Außer der Fleischkarte, an der je nach der gekauften Menge die Marken im Verkaufsort abgetrennt werden, ist zum Nachweis der Persönlichkeit der Ausweis für die städt. Verkaufsstelle vorzuzeigen. Des weiteren wollen die Käufer das erforderliche Einschlagpapier oder Gefäße mitbringen.

Durlach den 16. Mai 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Den Verkehr mit Zucker betr.

Gemäß § 6 der Bundesratsverordnung vom 10. April 1916 über den Verkehr mit Verbrauchszucker wird mit Wirkung vom 16. ds. Mts. für das Gebiet des Kommunalverbands Durlach-Land folgende **Einhandels-Höchstpreise** festgesetzt:

1 Pfund Brode-Raffinade (Hutzucker) ausgewogen	31 Pfg.
1 Pfund Brode-Raffinade (Hutzucker) am Stück	30 Pfg.
1 Pfund Würfel-Raffinade (Schnittwürfel)	32 Pfg.
1 Pfund Würfel-Raffinade (uneigale Würfel)	31 Pfg.
1 Pfund Gemahlene Sand- und Grieß-Raffinade	31 Pfg.
1 Pfund Kristallzucker	30 Pfg.

Die Verkäufer von Zucker werden hiermit aufgefordert, denselben innerhalb der Grenzen dieser Höchstpreise zu verkaufen.

In den offenen Verkaufsstellen, in denen Zucker feilgehalten wird, sind diese Höchstpreise durch einen sichtbaren Anschlag zur Kenntnis des Publikums zu bringen.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk bestraft.

Durlach den 13. Mai 1916.

Kommunalverband Durlach-Land:

Ganzenmüller.

Aufgebot.

Herr Wilhelm Hed, Handelsmann in Karlsruhe-Rintheim, hat als Vormund der minderjährigen Maria Emma Selma Dieß — früher Fabel — beantragt, das am 27. März 1903 ausgestellte und abhanden gekommene Sparbuch Nr. 3936 derselben, mit einem Guthaben von M 149,37, für kraftlos zu erklären.

Der Inhaber des genannten Sparbuchs wird hiermit aufgefordert, solches innerhalb eines Monats von der erfolgten Einrückung an gerechnet, bei der diesseitigen Kasse vorzulegen, widrigenfalls dem Antrag stattgegeben und die Kraftlosklärung erfolgen wird.

Durlach den 12. Mai 1916.

Der Verwaltungsrat der städtischen Sparkasse Durlach.

Nervöse Frauen wissen Apotheker Meijner's Baldrian-Wein

zu schätzen.
Echt in Flaschen zu 1.50 Mk.
in der Adler-Drogerie August Peter.



Schellfische
Pfund 80 Pfg.

Stockfische
Pfund 50 Pfg.

Schüssel mitbringen.



Frischgewässerte
Stockfische
empfiehlt
Osk. Gorenflo, Hofstet.

Tomatenkehlige
hat abzugeben
Wilh. Hertel, Ritterstr. 5.

Badische Rote
Geldlotterie
Ziehung am 26. Mai
3328 Geldgew. u. 1 Prämie bar
37 000 M.
Hauptgewinn und Prämie
15 000 M.
ferner 3327 Geldgewinne
22 000 M.
Lose à 1 M } 11 Lose 10 M.
Porto u. Lis'e 30 P.
empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Straßburg i. E., Langestr. 107
Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr.

Gebrauchte, guterhaltene
Fahrräder
werden angekauft bei Joh. Kiefer,
Sodawasserhäuschen.

Gut möbliertes Zimmer
sogleich oder später zu vermieten
Werderstraße 9 III.

Residenz-Theater Karlsruhe, Waldstr.

Mittwoch, Donnerstag u. Freitag

Wenn Mütter lieben
Drama in drei Akten.

**Skodfes und
Löweidschleusen**
Naturaufnahme.

Seine Braut
Lustspiel in drei Akten.

Messer-Woche
Das neueste von sämtlichen Kriegs-schauplätzen
Aktuell.

Nette Pflanzen
Humoristisches Familien-Idyll
in drei Akten.
In der Hauptrolle als Darstellerin
aller drei Töchter der Familie Knolle
Mia Gordes.

Im Brennholzlägen
empfiehlt sich
Joh. Hartmann Wagnerei,
Pfinzstraße 63
Transportwagen stehen zur
Verfügung.

Kriegerfrauen,
welche im Verkehr mit Publikum
bewandert sind, verdienen garantiert
4-5 Mk täglich. Näheres bei
W. Gunen Wilhelmstr. 1 II.
Ich suche für sofort ein tüch-tiges, zuverlässiges
Alleinmädchen,
das selbständig kochen kann. Vorzu-stellen vormittags bei
Frau Dr. Engler,
Durlach, Scheffelstr. 6.

Mädchen von 7 Jahren wird in
Pflege gegeben. Zu erfragen
Lindenstr. 19, 1 St., vormittags
von 8 bis 10 Uhr.

Damenrad, gut er-halten oder
fast neu, zu kaufen gesucht. An-gebote mit Preisangabe unter
Nr. 186 an den Verlag d. Bl.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten
Hauptstr. 61, 1 Treppe hoch.
Kl. 2-Zimmerwohnung, Küche
nebst Zubehör Hinterhaus 2. Stock
an kl. Familie zu vermieten
Kronenstr. 9, 2. St.



Todes-Anzeige.

Heute erhielten wir die Bestätigung, daß am 21. 2. d. J. unser teurer, unvergeßlicher Sohn, Gatte, Bruder, Schwager und Schwiegerohn

Max Robert Eglau

Oberleutnant d. R. bei einer Feldfliegerabteilung,
Ritter des Eisernen Kreuzes
und des Ordens vom Jähringer Löwen
im Kampf fürs teure Vaterland gefallen ist.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Durlach den 16. Mai 1916.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Max Eglau sen.



Todes-Anzeige.

Am 12. Mai starb in einem Reserve-Lazarett an einer schweren Verwundung mein innigstgeliebter Mann, unser treubestorgter Vater, Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Sesselberg

Gesreiter im Infanterie-Regiment 140
im Alter von 28 Jahren den Heldentod fürs Vaterland.
Durlach, den 16. Mai 1916.

In tiefer Trauer:

Maria Sesselberg und Kind.
Familie Gustav Sesselberg.
Familie Wilhelm Sesselberg.
Martha Sesselberg.
Familie Ader.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 21. Febr. unser verehrter Direktor

Herr Max Robert Eglau

Oberleutnant bei einem Fliegerkommando
Ritter des Eisernen Kreuzes und des Ordens vom
Jähringer Löwen.

Wir verlieren in ihm einen lebenswürdigen und gerechten Vorgesetzten, der mit reichem Wissen und edlem Charakter ausgestattet, uns ein stetes Vorbild treuer Pflichterfüllung war.

Wir werden ihm allzeit ein treues Gedenken bewahren.

Durlach den 16. Mai 1916.

Die Beamten und Arbeiter der
Brauerei Eglau A. G.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem so schweren Verluste unserer lieben, guten, nun in Gott ruhenden Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante



Karoline Meier Wtw.

geb. Alenert

Sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank für die liebevolle Pflege der Krankenschwestern des hiesigen Krankenhauses, sowie den Schwestern des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims Karlsruhe, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Wolfhard und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Durlach den 15. Mai 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Meier.
Familie Max Schäfer.



Oberer Pfalzgau-Militärvereins-Verband.

Die Kameraden unseres Gau'es beehren wir uns davon in Kenntnis zu setzen, daß nach heute eingetroffener Nachricht unser hochverehrter, allgemein beliebter und geachteter I. Gauvorsitzender

Herr Max Eglau, Brauereidirektor

Oberleutnant d. R. einer Fliegerabteilung
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

am 21. Februar d. J. den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Durlach, den 16. Mai 1916.

Der II. Gauvorsitzende: Der Gauvorschriftsführer:
Zilly. Eustachi.

Bohnenstangen,

schöne Bodenständer, treffen nochmals in etwa 10-14 Tagen für mich ein.

Zimmermeister Philipp Lehberger, Auerstraße.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung

Im Auftrag der Erben des verstorbenen Karl Kammerer, Landwirt dahier, versteigert der Unterzeichnete

Mittwoch den 17. Mai, nachmittags 2 Uhr beginnend, Mittelstraße Nr. 11 folgende Fahrnisse gegen Barzahlung:

- 4 Kleiderschränke, 4 aufgerichtete Betten, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, verschiedene Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, 1 Ruhestuhl, 1 eiserner Herd, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Küchenschiff, 1 Mehlkasten, Dezimalwaage, Linoleum und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 13. Mai 1916.

Friedrich Kratt,
Waisenrat.

Männer-Gesangverein

Den Sängern zur Kenntnis, daß z. Bt. unser Dirigent Herr Lehmann auf Urlaub hier verweilt und wünscht die Herren Sänger am Mittwoch abend im Lokal begrüßen zu dürfen. Wir bitten die Herren Sänger, dem Wunsch nachzukommen und vollzählig zu erscheinen. Der Vorstand.

Säuglingsfürsorge.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr. Durlach, Rettungshaus Mittwoch, 17. Mai, 4 Uhr nachm.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Glieder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Lieferant fürstlicher Häuser, Ehrendiplom. Feinstes Aroma, billigstes Parfüm.

In Flaschen à 45 und 90 Pfg. Alleinverkauf für Durlach bei Conr. Pöhler Wtw.

Auf der Freibank

ist Mittwoch früh von 8 Uhr ab gutes Kuhfleisch zu haben Viehzentrale.

Wein gut rentierendes Herrschaftshaus in feinsten Lage wünsche Altershalber gegen kleine Villa zu vertauschen. Angebote unter Nr. 187 an den Verlag d. Bl.